


SPRACHENSTECKBRIEF

Somali



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

SCHULE MEHRSPRACHIG

Eine Information der Abteilung I/3
für sprachliche Bildung, Diversität
und Minderheitenschulwesen des
Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache	3
1.1. Wie die Sprache genannt wird	3
1.2. Wo Somali gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache	3
1.3. Namen und Anrede	5
2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache	5
2.1. Textprobe	5
2.2. Schrift und Aussprache	6
2.3. Besonderheiten aus der Grammatik	6
2.4. Zahlen	9
2.5. Einige Redewendungen	11
3. Weiterführende Hinweise	11
3.1. Sprachführer und Wörterbücher	11
3.2. Literatur aus der somalischen Diaspora	11
3.3. Hinweise auf Bibliotheken und Büchereien in Österreich, die Ressourcen auf Somali zur Verfügung stellen	12

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird

Af-Soomaaliga – das Somalische (formale Variante)

Af-Soomaali – Somali (kolloquiale Variante)

1.2. Wo Somali gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

Somali wird am Horn von Afrika gesprochen und ist dort als überregionale Sprache im Gebrauch. Verbreitet ist es in Somalia, der seit 1991 de facto unabhängigen (international aber nicht anerkannten) Republik Somaliland, Djibouti, Kenia und Äthiopien. Während in Somalia, Djibouti und Somaliland der überwiegende Teil der EinwohnerInnen Somali spricht, wird Somali in Äthiopien vorwiegend im östlichen und in Kenia im nordöstlichen Landesteil verwendet.

Die Aufteilung der Somali-SprecherInnen auf fünf Länder und die heute gültigen Staatsgrenzen gehen auf die Kolonialzeit zurück: 1884/85 wurden die somalisprachigen Gebiete bei der so genannten Kongo-Konferenz in fünf Teile geteilt: Britisch-Ostafrika (Kenia), Britisch-Somaliland (Somaliland), Italienisch-Somaliland (Somalia), Französisch-Somaliland (Djibouti) und Abessinien (Äthiopien). Das somalisprachige Gebiet am Horn von Afrika ist eines der wenigen afrikanischen Regionen mit einer klar dominierenden Mehrheitsprache. Sprachliche Minderheiten in Somalia, wie beispielsweise die Bajuni, sprechen oft (aber nicht immer) auch Somali. Somalia war auch eines der wenigen afrikanischen Länder, die nach der Unabhängigkeit auf die Verwendung der ehemaligen europäischen Kolonialsprachen verzichteten. In Somalia und in Somaliland wird Somali heute als Amts- und Unterrichtssprache in öffentlichen Einrichtungen verwendet.

Neben den genannten afrikanischen Ländern, in denen Somali gesprochen wird, ist Somali auch die Kommunikationssprache der somalischen Diaspora. Diese ist nach dem Sturz des Präsidenten Siad Barre im Jahr 1991 und dem darauffolgenden Bürgerkrieg in den USA und Europa entstanden und wächst zahlenmäßig nach wie vor an. Eine zentrale Rolle in Bezug auf die Diaspora spielen, neben Fernsehsendern wie BBC Somali und VOA Somali, insbesondere Radiokanäle wie Radio Hormuud und im Internet zugängliche Plattformen.

Insgesamt wird angenommen, dass es heute ca. 12 Millionen SprecherInnen des Somali gibt. Schätzungen sind aber gerade aufgrund der instabilen Lage in Somalia und der zahlenmäßig großen Diaspora schwierig. In Österreich leben derzeit ca. 3.000 Somali-SprecherInnen. Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es muttersprachlichen Unterricht in Somali; 32 SchülerInnen nahmen im ersten Schuljahr daran teil.

Das Somali kennt, wie alle anderen Sprachen auch, unterschiedliche regionale Varietäten. Häufig werden die nördlichen Varietäten des Somali von den eher im Süden gesprochenen unterschieden. LinguistInnen unternahmen zudem in der Vergangenheit den Versuch, das Somali in unterschiedliche Dialektgruppen zu klassifizieren. Die Tatsache, dass von verschiedenen SprachwissenschaftlerInnen unterschiedliche Formen der Unterteilung vor-

genommen wurden, zeigt, wie schwierig Klassifikationen dieser Art sind und dass nicht generell von klar ziehbaren Grenzen zwischen den einzelnen Varietäten ausgegangen werden kann. Vielmehr trifft auch auf das Somali das Bild eines so genannten Dialektkontinuums zu. Gerade aufgrund der instabilen politischen Lage in Somalia und der großen Bedeutung der Diaspora kann davon ausgegangen werden, dass sich die Sprechweisen von Somali-SprecherInnen nicht immer eindeutig einer bestimmten regional definierten Varietät zuordnen lassen.

In der Gestalt des heute gesprochenen Somali wird sichtbar, dass die somalisprachigen Gebiete am Horn von Afrika in der Vergangenheit Teil unterschiedlicher translokaler Handelsnetzwerke und überregionaler Herrschaftssysteme waren. Neben den ehemaligen Kolonialsprachen (insbesondere Italienisch und Englisch) weist Somali besonders viele Lehnwörter aus dem Arabischen und anderen „orientalischen“ Sprachen auf. Diese Einflüsse reichen sehr lange zurück. Während der Zeit des Königreichs von Aksum, welches sich vom 4. bis zum 6. Jahrhundert nach Chr. bis in den Nordwesten des heutigen Somalia erstreckte, kamen die Somalis durch den Seehandel über Küstenstädte wie Saylac mit arabischen und persischen Einflüssen in Berührung, ab dem 7. Jahrhundert auch verstärkt mit dem Islam.

In dieser frühen Zeit wurde Somali mündlich weitergegeben; der schriftliche Gebrauch des Somali ist aber bereits ab dem 13. Jahrhundert belegt. Aufgrund des großen Einflusses des Arabischen wurden Texte in Somali lange Zeit in arabischer Schrift, der so genannten **Wadaad-Schrift**, verfasst.¹ Die **Wadaad-Schrift** zeichnet sich dadurch aus, dass einige Wörter des Somali mit (grammatikalisch oft nicht korrektem) Arabisch vermischt werden. Vor allem in den Bereichen Religion und Handel war die Wadaad-Schrift lange Zeit sehr bedeutsam und wurde z. B. für den Briefverkehr oder das Verfassen von Petitionen verwendet. Da jedoch – im Vergleich zum Arabischen – Somali sehr reich an Vokalen ist, die oft bedeutungsunterscheidend sind, sind die Texte in der **Wadaad-Schrift** sehr schwer les- und verstehbar.

Neben der **Wadaad-Schrift** gab es zahlreiche weitere Versuche, ein eigenes Schriftsystem für das Somali zu etablieren. Beispielsweise entwickelte Cismaan Yuusuf Keenadiid in den 1920er Jahren das Osmania-Alphabet, welches in Somalia als **far soomaali** (somalisches Schreiben) bekannt ist. Dieses Alphabet erlangte v. a. nach der Unabhängigkeit Bedeutung, als somalische Nationalisten darum bemüht waren, die arabische und lateinische Schreibweise des Somali durch ein eigenes, somalisches, Schriftsystem zu ersetzen. Das Osmania-Alphabet wurde bis in die 1970er Jahre und wird teilweise auch noch heute vor allem für private Korrespondenz verwendet. Es wurden aber auch einige Bücher und Zeitschriften damit publiziert.

Etabliert hat sich letztlich die lateinische Schreibweise des Somali. 1972 beschloss ein Komitee aus internationalen SprachwissenschaftlerInnen, v. a. aus praktischen Gründen, die Verwendung der lateinischen Schrift. In der Folge wurde das lateinische Alphabet für das Somali angepasst und wird streng phonetisch verwendet. Es beinhaltet jedoch abgesehen vom Apostroph keine Sonderzeichen. Die Reihenfolge der Buchstaben stützt sich auf jene des arabischen Alphabets.

¹ Anzumerken ist, dass sich Somalis immer auch an der arabischen Textproduktion beteiligten. Eine kleine Minderheit der Somalis verfügte stets über sehr gute schriftliche Kenntnisse des Arabischen und verfasste vor allem sufistische Literatur in arabischer Sprache.

1.3. Namen und Anrede

Somalische Namen bestehen aus drei aufeinanderfolgenden Namen: (1) Name der bezeichneten Person, (2) Name des Vaters und (3) Name des Großvaters. Zudem ist es auch üblich, dass als Nachname lediglich der Name des Vaters mit einem Zusatz verwendet wird. **Ina Ahmed** bedeutet z. B. Sohn von Ahmed oder **Ima Ahmed** steht für Familie von Ahmed. Frauen behalten nach einer Heirat ihre Familiennamen (sprich den Namen des Vaters und ev. des Großvaters).

Titel stehen im Somali, wie auch in Österreich üblich, vor dem Namen. Neben den akademischen Titeln, z. B. Doktor und Ingenieur, werden im Somali auch religiöse Titel wie **Sheikh/Sheik** oder **Haji** verwendet. Den Titel **Sheik** trägt eine Person, die im religiösen Kontext eine wichtige Funktion innehat. **Haji** darf sich nennen, wer mindestens ein Mal Mekka besucht hat.

2. Allgemeine Kurzinformation zur Sprache

2.1. Textprobe

Hees	Lied
Caqligii wanaagsani	Die Klugheit
Goroyadu ilmaheeda Aroori bay dhigtaayoo Aboodigu ku laayaa! Shinbirtuna aroosay Ila-xidhoo amaana bay Ubadkeeda seexisaa! Kala awdan labduye Edebtio aqoontio Asluub bay isku dhaafeen! Caqligii wanaagsani Itaal inuu ka roon yahay Bal eegoo u fiirsada!	Des Straußen Eier lagen in der Wüste, dann wurden sie zerstört durch furchtbare Raubvögel! Nicht so ist der kleine Vogel, der ein unerreichbares Nest vorbereitet und seine Eier sicher legt! Die beiden unterscheiden sich in ihrer Herkunft, in ihrer Art zu sein und in ihrem Wissen, in der Art und Weise, wie sie sich gegenseitig übertreffen! Schau, wer schlauer ist. Schau, ob er größer ist. Schau und vergleiche sie!
Ilka weynow maroodigu Aradadu mirtaabaa Cadowguna ka ugaadhaa! Aboorkuna dundumadaan Aragnay buu dhistaayoo Naftiisa ku ilaaliyaa! Kala awdan labduye Edebtio aqoontio Asluub bay isku dhaafeen!	Der Elefant mit dem großen Stoßzahn grast das Land ab. Dann jagt er seine Feinde dort! Nicht so die weiße Ameise, die Hütte aus Lehm, wir haben gesehen, was sie aus Lehm baut. Sie sichert ihr Leben! Die beiden unterscheiden sich in ihrer Herkunft, in ihrer Art zu sein und in ihrem Wissen, in der Art und Weise, wie sie sich gegenseitig übertreffen!

Caqligii wanaagsani	Schau, wer schlauer ist.
Itaal inuu ka roon yahay	Schau, ob er größer ist.
Bal eegoo u fiirsada!	Schau und vergleiche sie!

2.2. Schrift und Aussprache

Somali wird in lateinischer Schrift geschrieben, welche aber für das Somali angepasst wurde. Einige Buchstaben unterscheiden sich in ihrer Aussprache vom Deutschen.

Die 26 Buchstaben des somalischen Alphabets sind:

B, T, J, X, KH, D, R, S, SH, DH, C, G, F, Q, K, H, L, M, N, W, H, Y, A, E, I, O, U

Folgende Buchstaben oder Buchstabenkombinationen werden anders als im Deutschen ausgesprochen:

,	als Glottisverschlusslaut (entspricht dem deutschen Stimmabsatz zwischen dem e und a in z. B. beachten).
J	deutsch: dsch
X	wie deutsch: h , entspricht dem Arabischen ح
KH	deutsch: ch , aber tiefer aus der Kehle, entspricht dem schweizerdeutschen ch
SH	deutsch: sch
DH	deutsch d , aber die Zungenspitze berührt das Gaumendach anstatt die Zähne
C	deutsch: kurzes a , entspricht dem arabischen ع
Q	deutsch: k , aber tiefer aus der Kehle, arab. ق
W	wie das englische w
Y	deutsch: j

Im Somali kommen sehr häufig doppelt geschriebene Vokale (aa, ee, ii, oo, uu) vor. Diese werden, wie im Deutschen, etwas länger ausgesprochen. Zum Beispiel schreibt man **Soomaaliya** (Somalia).

Für SprecherInnen des Deutschen sind der Buchstabe X (als „H“ ausgesprochen) und der Buchstabe C (kurzes „A“) besonders irreführend. Der Name **Mohamed** wird in somalischer Schreibweise beispielsweise als **Maxamed** geschrieben oder **Ali** als **Cali**.

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Das Substantiv wird im Somali – wie in vielen anderen Sprachen auch – nach Genus (männlich und weiblich), Numerus (Einzahl und Mehrzahl) und Kasus gebeugt.

Artikel

Im Somali unterscheidet man zwei Formen von Artikeln: männliche und weibliche. Zusätzlich gibt es noch bestimmte und unbestimmte Artikel.

	männlich	weiblich
bestimmt	ki	dhi
unbestimmt	ka	dha

Die Artikel werden im Somali an das Substantiv angehängt.

ninka oder **nin** (ein Mann) – **ninki** (der Mann)

gabadha (eine Frau) – **gabadhi** (die Frau)

Es gibt jedoch viele Ausnahmen von dieser Regel; z. B. **buug** (Buch, im Somali männlich) – **buug-ga** (das Buch), statt **buugka**.

Nomen werden im Somali nicht wie im Deutschen groß geschrieben, sondern generell klein.

Pronomina

	Personal-pronomen	Possesiv-pronomen
1. Person Singular (ich / mein)	aniga	keyga
2. Person Singular (du / dein)	adiga	kaaga
3. Person Singular, weiblich (sie / ihr)	iyada	keeda
3. Person Singular, männlich (er / sein)	isaga	kiisa
1. Person Plural (wir / uns)	anaga	kaayaga
2. Person Plural (ihr / euer)	idinka	Kiina
3. Person Plural (sie / ihr)	iyaga	kooda

Verben und Hilfsverben

Im Satzbau im Somali sind Verben und Hilfsverben sehr wichtig. Ein Satz kann z. B. wie folgt aufgebaut werden: Pronomen + Hilfsverb + Verb + Objekt

Die Hilfsverben und Verben werden nach dem Geschlecht konjugiert:

männlich	weiblich
Isagu wuxuu tegeyaa dugsiga.	Iyadu waxay tegeysaa dugsiga.
isagu (er),	iyadu (sie),
wuxuu (dekliniertes Hilfsverb tun: tut),	waxay (dekliniertes Hilfsverb tun: tut),
teegeyaa (gehen), dugsiga (die Schule)	tegeysaa (gehen), dugsiga (die Schule)
Er geht in die Schule.	Sie geht in die Schule.

Das Verb kann im Präsens, Futurum und Präteritum dekliniert werden, wie die folgenden Beispiele illustrieren:

Präsens (auf Somali: jooge)

	Somali	Deutsch
aktiv	waan arkaa	ich sehe
aktiv	waan amaanaynaa	wir loben
aktiv	wuu joogayaa	er bleibt
passiv	waa la'i arkay	ich werde gesehen
passiv	waa lay sii daayey	ich werde freigelassen

Futur (auf Somali: mustaqbal)

	Somali	Deutsch
aktiv	waan arki doonaa	ich werde sehen
aktiv	waan amaani doonaa	wir werden loben
aktiv	wuu joogi doonaa	er wird loben
passiv	waa lay arki doonaa	ich werde gesehen werden
passiv	waa lay sii deyn doonaa	ich werde freigelassen werden

Präteritum (auf Somali: waxtagey)

	Somali	Deutsch
aktiv	waan arkay	ich sah
aktiv	waan amaan-nay	wir lobten
aktiv	wuu joogay	er blieb
passiv	waa lay arkay	ich wurde gesehen
passiv	waa lay sii daayey	ich wurde freigelassen

Imperativ

Das Somali kennt außerdem auch einen Imperativ.

Singular

Somali	Deutsch
tag	geh
cun	iss
akhri	lies
qor	schreib
dir	schick

Plural

Somali	Deutsch
taga	geht
cuna	esst
akhriya	lest
qora	schreibt
dira	schickt

Konjunktiv

Der Konjunktiv wird immer mit den Hilfsverben **lahaa** (im Singular) und **lahaayeen** (im Plural) gebildet.

z. B. Singular: **Anigu waan tegi lahaa.** (Ich würde gehen.)

z. B. Plural: **Iyagu wey dabaaldegi lahaayeen.** (Sie würden feuern.)

2.4. Zahlen

Die Zahlen werden, wie im Deutschen, von links nach rechts geschrieben.

0	eber	null
1	kow	eins
2	laba	zwei
3	saddex	drei
4	afar	vier

5	shan	fünf
6	lix	sechs
7	todoba	sieben
8	sideed	acht
9	sagal	neun
10	toban	zehn
20	labaatan	zwanzig
30	soddon	dreißig
40	afartan	vierzig
50	konton	fünfundfünfzig
60	lixdan	sechzig
70	todobaatan	siebzig
80	sideedtan	achtzig
90	sagaashan	neunzig
100	boqol	hundert
1000	kun	tausend
10.000	toban-kun	zehntausend
100.000	boqol-kun	hunderttausend
1.000.000	milyan	eine Million

In Djibouti und in Somaliland ist es üblich, wie im Deutschen zu zählen. Das heißt, zuerst wird die Einer-Stelle genannt, dann die Zehner-Stelle (z. B. einundsiebzig). Außerdem werden Einer- und Zehner-Stelle auch durch das Wort iyo (und) verbunden.

22	laba iyo labaaatan	zweiundzwanzig
23	saddex iyo labaaatan	dreiundzwanzig
55	shan iyo konton	fünfundfünfzig

In Somalia und im Nordosten von Kenia ist es, im Gegensatz zum Deutschen, üblich die Zehner-Stelle voranzustellen. Das Bindewort iyo steht aber auch hier in der Mitte.

22	labaatan iyo laba	zweiundzwanzig
23	labaatan iyo saddex	dreiundzwanzig
55	konton iyo shan	fünfundfünfzig

2.5. Einige Redewendungen

Haa	ja
Maya	nein
Ma nabad baa?	Hallo! (wörtlich: „Ist es Friede?“ – Standardbegrüßung)
Waa nabad.	Hallo! (wörtlich: Es ist Friede. – Antwort auf Standardbegrüßung)
Subax wanaagsan!	Guten Morgen!
Maalin wanaagsan!	Guten Tag!
Galab wanaagsan!	Guten Nachmittag!
Habeen anaagsan!	Guten Abend!

Hinweise zur Körpersprache:

- Schütteln des Kopfes von links nach rechts: nein
- Nicken des Kopfes von unten nach oben: ja
- Kreis von Daumen und Zeigefinger: Beschimpfung

3. Weiterführende Hinweise

3.1. Sprachführer und Wörterbücher

- Griefenow-Mewis, Catherine (2004): Lehrbuch des Somali: Eine praktische Einführung (Afrikawissenschaftliche Lehrbücher Bd. 16). Köln: Köppe.
- Farah, Mohamed Ali und Dietmar Heck (2009). Somali Wörterbuch: Deutsch–Somali/ Somali–Englisch–Deutsch. Tübingen: Buske.

3.2. Literatur aus der somalischen Diaspora

- Dirie, Waris (2007): Wüstenblume. Knauer (übersetzt aus dem Englischen von Cathleen Miller).
- Farah, Christina Ali (2011): Little Mother. Indiana University Press (übersetzt aus dem Italienischen ins Englische von Giovanna Bellesia-Contuzzi und Victoria Offredi Poletto).
- Farah, Nuruddin (2013): Gekapert. Berlin: Suhrkamp (übersetzt aus dem Englischen von Susann Urban).
- Farah, Nuruddin (2010): Vater Mensch. Berlin: Suhrkamp (übersetzt aus dem Englischen von Klaus Pemsel).

- Farah, Nuruddin (2010): Bruder Zwillig. Berlin: Suhrkamp (übersetzt aus dem Englischen von Martin Hielscher).
- Farah, Nuruddin (2010): Tochter Frau. Berlin: Suhrkamp (übersetzt aus dem Englischen von Klaus Pemsel).
- Waberi, Abdourahman (2011): Tor der Tränen. Hamburg: Edition Nautilus (übersetzt aus dem Französischen von Katja Meintel).
- Waberi, Abdourahman (2008): In den Vereinigten Staaten von Afrika. Hamburg: Edition Nautilus (übersetzt aus dem Französischen von Katja Meintel).
- Waberi, Abdourahman (2008): Schädelerte. Kehl: Litradukt Literaturedition (übersetzt aus dem Französischen von Peter Trier).

3.3. Hinweise auf Bibliotheken und Büchereien in Österreich, die Ressourcen auf Somali zur Verfügung stellen

- Fachbereichsbibliothek Afrikawissenschaften und Orientalistik der Universität Wien.
- Büchereien Wien – Zweigstelle Bildungszentrum Simmering. Dort gibt es ab Herbst 2013 ein Regal mit somalisprachigen Büchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.